



Jahrgang 2013

34. Ausgabe

September 2013



Inhalt

- Bezirksnassleistungsbewerb und Bezirksmusikfest 2013
- Liebe Karrösterinnen und Karröster
- ... da bebt das Haus
- Tschirgant-Berg-u. Schmittesteig
- St. Johanns Boden
- Er ist dicht!
- Ausflug der Huangartstube
- Vereinskalendar 2014
- Ernährung: Der Apfel
- Kinderspielefest der Sportunion
- Jahresthema Kindergarten
- Gipfelmesse
- Jährliche Gipfelmesse um jeden Preis
- Romwallfahrt
- Dorffest und Kirchtag
- Brennbichler Kirchtag
- ORF Radio-Tirol-Sommerfrische
- Unser Nachwuchs
- Wir gratulieren
- Jubilar Walter Gstrein
- Leopold - Franzens - Universität
- Die Frau am Ende der s'Dachle Ausgabe



Bezirksnassleistungsbewerb- und Bezirksmusikfest 2013

Vom 5. bis 7. Juli 2013 veranstaltete die Feuerwehr Karrösten gemeinsam mit der Musikkapelle Karrösten den 41. Nassbewerb des Bezirksfeuerwehrverbandes Imst und das Bezirksmusikfest des Musikbezirkes Imst im Agrarzentrum West in Imst. Vor Festbeginn wurden von beiden Vereinen etliche Stunden investiert, um so ein großes Fest überhaupt abwickeln zu können.

Freitag:

Die Wettbewerbseröffnung war der Auftakt für unser Fest, welches um 17:00 Uhr eröffnet wurde. Nach der Eröffnungsfeier traten am ersten Wettbewerbstag die ersten 30 gemeldeten Gruppen an, darunter auch zwei Gruppen der Feuerwehr Karrösten. Nach dem Bewerb erfolgte der offizielle Bieranstich durch die beiden Bürgermeister Oswald Krabacher aus Karrösten und Stefan Weirather aus Imst. Im Anschluss sorgte die Partyband High Voltage für Spitzenunterhaltung in der Festhalle.



Samstag:

Pünktlich um 07:00 Uhr startete der zweite Wettbewerbstag, an diesem Tag traten die restlichen 66 Gruppen zum Bewerb an. Um 17:00 Uhr fand als Highlight, der Parallelbewerb der acht besten Gruppen, statt, welcher den zahlreichen Zuschauern ein tolles Bild bot. Dabei starten jeweils zwei Gruppen gleichzeitig auf den beiden Wettbewerbsbahnen. Die schnellere Gruppe steigt in die nächste Runde auf. Im Finale trat die Gruppe Tumpen 2 gegen Tarrenz 2 an. In einem spannenden Kopf- an- Kopf- Rennen holte sich Tarrenz mit 46.16 Sekunden den Sieg im Parallelbewerb.

Die Sieger in den Gruppen:

Bezirk A–ohne Alterspunkte: Tumpen	2, 450.23
Bezirk B–mit Alterspunkten: Längenfeld	1, 457.39
Gäste A–ohne Alterspunkte: Brixlegg	455.16
Gäste B–mit Alterspunkten: Schwendau	464.54
Parallelbewerb: Tarrenz 2:	46.16 Sekunden

Am Nachmittag sorgten die „Arlberger Spitzbuam“ und der „Musikverein Eifelland“ für Unterhaltung in der Festhalle. Nach der Schlussveranstaltung gab die „Musikkapelle Oetz“ bei einem Standkonzert ihr Können zum Besten. Am Abend begeisterten „Die

Grubertaler“ mit einer tollen Show die Massen in der Festhalle.

Sonntag:

Bei Kaiserwetter erfolgte um 08:30 Uhr der Aufmarsch der Musikkapellen des Musikbezirkes Imst, der Schützenkompanie Karrösten und einer Fahnenabordnung der Feuerwehr in Brennbich zum Festgottesdienst. Im Anschluss an die Feldmesse, zelebriert von Pfarrer DDr. Johannes Laichner, folgte der Festakt, bei welchen verdiente Musikanten und Musikantinnen geehrt wurden. Darunter auch unser Kapellmeister Florian Schöpf und unser Obmann-Stellvertreter Tobias Unterwurzacher, welche beide das Abzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten. Anschließend machten sich die Formationen auf in Richtung Festgelände. Am Vorplatz des Agrarzentrums zeigten die dreizehn teilnehmenden Musikkapellen bei der Marschmusikbewertung ihr Können vor den zahlreichen Besuchern. Folgende Musikkapellen haben sich der Herausforderung einer Marschbewertung gestellt:

Musikkapelle Piller

Teilnahme Marschbewertung in Stufe B

Musikkapelle Wenns

Teilnahme Marschbewertung in Stufe B

Stadtmusikkapelle Imst

Teilnahme Marschbewertung in Stufe C

Musikkapelle Karres

Teilnahme Marschbewertung in Stufe C

Musikkapelle Imsterberg

Teilnahme Marschbewertung in Stufe D

Musikkapelle Nassereith

Teilnahme Marschbewertung in Stufe D

Musikkapelle Roppen

Teilnahme Marschbewertung in Stufe E

Am Nachmittag sorgten die Musikkapellen Imsterberg, Jerezens und Karres für Unterhaltung in der Festhalle.



Die Feuerwehr und Musikkapelle Karrösten möchte sich auf diesem Wege bei allen Sponsoren, Gönnern und den freiwilligen Helfern für die tolle Unterstützung und gute Zusammenarbeit während des gesamten Festes noch einmal recht herzlich bedanken.

C.P. und R. E.

Liebe Karrösterinnen und Karröster!

Wie üblich zu Beginn ein paar Bemerkungen zur derzeitigen Gemeindesituation.

Am 20. Juni fand mit dem Raumplaner DI Mark Andreas, Mag. Kirchmair und DI Neuner Bertl von der Abteilung Raumordnung des Landes und DI Winkler Peter, Leiter der Bezirksforstinspektion, eine Besprechung über eine Änderung des Raumordnungskonzeptes bezüglich Verlegung des Bauhofes in den Bereich Sportplatzzufahrt südseitig des Grombichls und Ausweisung neuer Siedlungsgründe im Raum Winkele/Arche statt. Mit dem Landesgeologen Dr. Thöni Werner und dem Leiter der Wildbach- und Lawinerverbauung DI Weber Christian wurde das betroffene Gelände begutachtet mit dem Resultat, einen Geotechniker beiziehen zu müssen, um genauere Aufschlüsse über den Untergrund zu erhalten. Seitens der Gemeinde wurden sodann auf Geheiß von Dr. Henzinger, gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bodenmechanik, Felsmechanik und Grundbau vier Schürfe durchgeführt, die ergaben, dass auf Grund des Moränenmaterials die Standsicherheit für eine Straßenverlegung zur Schaffung des Bauhofes durchaus gegeben wäre. An die Agrargemeinschaft wurde sodann ein Ansuchen um den Erwerb der erforderlichen Fläche gestellt. Abhängig ist dieser Kauf jedoch von der Zustimmung der bei der letzten Gemeinderatssitzung beschlossenen Änderungen des Raumordnungskonzeptes und Flächenwidmungsplanes im Bereich Grombichl seitens des Landes und der Bereitstellung von entsprechenden Fördermitteln.

Ebenfalls wurde bei dieser Sitzung die Änderung des Raumordnungskonzeptes für den Bereich Winkele/Arche beschlossen und der Antrag um Erwerb an die Agrargemeinschaft gestellt. Seitens der Landesgeologie müssen von uns jedoch Bohrungen vorgenommen werden, um mögliche Gipsdolinien zu lokalisieren oder ausschließen zu können, die laut Laserscan im Untergrund vorkämen. Die Problematik, die durch solche Dolinen auftreten könnte, wurde ja hinlänglich in den Medien aufgezeigt, man erinnere sich nur an das große Loch, das sich im Reuttener Talbecken plötzlich öffnete. Zudem wird die Ausweisung von Siedlungsgründen in steilem Gelände zwischenzeitlich sehr problematisch gesehen, sodass wir möglichst sicher gehen wollen, dass derlei Überraschungen ausbleiben werden. Auch hier steht eine Entscheidung seitens der Raumordnung noch aus.

Mit dem vorzeitigen Beschluss zur Änderung des Raumordnungskonzeptes wollten wir in keinster Weise die Agrargemeinschaft umgehen, auf Grund dessen, dass, wie in vorderen Ausgaben bereits erläutert, das Raumordnungskonzept auslief und bei Neuwid-

mungen vorerst mit einem Widmungsstopp zu rechnen sein wird, wir jedoch keine Zeit verlieren sollten, da neue Bauplätze für Bauwillige ausgewiesen werden müssen, war dieser Schritt von Nöten.

Ein für viele Bewohner unseres Dorfes nicht unerhebliches Thema wurde von mir nun im Auftrag des Gemeinderates aufgegriffen und einer ersten fachlichen Begutachtung unterzogen, nämlich die Erweiterung der Erdaushubdeponie. Nachdem aus bekannten Gründen die bestehende Deponie nahezu verfüllt ist, muss ein neuer Lagerplatz gefunden werden. Zur Auswahl standen drei Standorte: Talsenke zwischen „Voglbichl“ und „Lacke“, „Brumleite“ und „Tal“ Richtung „Karrer Seite“. „Brumleite“ und „Tal“ wurden bereits vor Errichtung der bestehenden Deponie ins Spiel gebracht, eine Umsetzung scheiterte jedoch bei der „Brumleite“ an der Zufahrt, beim „Tal“ daran, dass Grundbesitzer die Zustimmung verweigerten. Da seitens des Besitzers nun Interesse bestünde, die Talsenke einzuebnen, müsste noch die Zufahrt geklärt werden, die jedoch sehr problematisch erscheint, da sie mit größeren Fahrzeugen und Baumaschinen kaum befahren werden kann. Somit wurde der Variante 1 der Vorzug gegeben, da die bestehende Deponiezufahrt verlängert werden könnte, es entstünden wahrscheinlich auch mit dem Grundbesitzer weniger Probleme, da der gesamte Bereich wieder renaturiert würde. Sollte das Fassungsvermögen ausgeschöpft sein, könnte man den Weg fortführen bis zur „Brumleite“ und diese sodann auffüllen, was natürlich erneut Verhandlungen mit den Grundeigentümern bedürfte. Auch fachlich konnte diesem Vorschlag etwas abgewonnen werden. Auch hier gilt es seitens der Agrargemeinschaft die Zustimmung zu erteilen.

Vom Pfarrprovisor DDr. Johannes Laichner und vom Pfarrkirchenrat wurde der vom Gemeinderat beschlossene Friedhofspachtvertrag überarbeitet und einer weiteren Beschlussfassung der Gemeinde übermittelt. Nach neuerlicher Änderung einiger Punkte wurde nach Rücksprache und Einverständnis unseres Pfarrers der Vertrag an die Finanzkammer der Diözese zur Fertigstellung und Unterzeichnung übermittelt. Somit hoffen wir nun nach vielmonatigen Verhandlungen erneut ein Kapitel abschließen zu können.

Seitens der Gemeinde wurde angeregt, beim Wegabschnitt unmittelbar unterhalb der „Ersten Brücke“ der Forststraße „Leitenwaldweg“ auf einer Teilstrecke Maßnahmen durchzuführen, damit bei einem Murenabgang das eventuell über die Forststraße abfließende Wasser und Geschiebematerial sofort wieder in den Murengraben einfließen kann und nicht dem Spitzgraben des Leitenwaldweges folgend durch das



Waldgebiet bis zur Siedlung gelangen kann. Diese Baumaßnahme, geplant von Fachleuten der Wildbachverbauung, wurde bereits durchgeführt und wird von der Gemeinde finanziell beglichen.

Beabsichtigt ist die Sanierung des Geolehrpfades, wobei die unmittelbar am Almweg befindlichen Schautafeln entfernt und entlang des Almsteiges wieder errichtet werden sollen mit Ausnahme jener, die sich unterhalb der „Nase“ befinden. Im Bereich des Parkplatzes „Altwig“ soll eine T-Stele mit der Aufschrift Geolehrpfad und dem TVB-Logo erstellt werden. Oberhalb des „Voglbades“ möchte der TVB-Obmann Paul Auderer eine hölzerne Aussichtsplattform mit einer Wellnessliege mit Blick auf Imst errichten, wofür zur Zeit Kostenvoranschläge eingeholt werden.

Geplant ist auch die Errichtung neuer geologischer Fenster zur besseren Dokumentation der Ereignisse, die vor mehr als 200 Millionen Jahren stattfanden. Die daraus entstehenden Kosten werden vom Tourismusverband getragen. Auch dafür wurde bei der Agrargemeinschaft ein Antrag eingebracht.

Im Bereich des „Dachle“ kam es in letzter Zeit zu einer leichten Absenkung des Straßenniveaus, sodass ein schmaler Streifen der Fahrbahn abgesperrt werden musste. Grund dafür ist der desolate Zustand der nordseitigen Stützmauer des „Dachles“. Mit den Besitzern wurde Kontakt aufgenommen.

Die Gefahrenzonenpläne für den Inn und den Piger wurden überarbeitet und den betroffenen Gemeinden



präsentiert. Für unser Gemeindegebiet gibt es „nur“ geringfügige Änderungen, da sich der Großteil in Brennbichl bereits in der roten oder gelben Gefahrenzone befindet, was bereits bisher zu entsprechenden Auflagen im Baubescheid führte oder aber überhaupt jeglichen Baustopp verursachte. Eine Vorstellung und Beschlussfassung dieser Pläne wird in nächster Zeit erfolgen.

Eine für viele Gemeindebürger problematische Situation ergibt sich mit dem Entschluss der Familie Trenkwald, die Pforten für unsere Nahversorgung endgültig zu schließen. Nachdem die Zahl derer, die

PLATTNER BROT
IMST • FLORIANGASSE

Hauszustellung
ab sofort in Karrösten !!!

DIENSTAG - DONNERSTAG - SAMSTAG

- Brot • Gebäck • Wurstwaren
- Käse • Milchprodukte • Kaffee

von
HÖRTNAGL • TIROLMILCH • TCHIBO • EDUSCHO • INSRIX

BROTRUF ☎ 05412/66495

www.plattner-brot.at

ihre Lebensmittel im Dorfladen einkaufen, immer weniger wurde, konnten seitens der Betreiber nur noch Verluste erzielt werden, sodass als letzte Konsequenz das Schließen dieser gerade für unsere älteren Bewohner wichtigen Einrichtung übrig blieb. Im Namen der Familie Trenkwald darf ich all jenen ein großes Dankeschön ausrichten, die ihnen viele Jahre die Treue gehalten haben. Auch von meiner Seite aus darf ich der Familie Trenkwald danken, dass sie so lange die Nahversorgung in unserem Dorf aufrecht erhielt, was vielen von uns künftig sicher fehlen wird. Zwischenzeitlich wurde mit Gerd Jonak Kontakt aufgenommen, der die Nahversorgung in unserer Gemeinde weiterführen möchte, jedoch in einer völlig anderen Art und Weise. Die Bestellung von Brot, Milch und Milchprodukten, von Wurstwaren und dergleichen kann telefonisch, per Mail oder in der Bäckerei in Imst erfolgen, die Zulieferung erfolgt dienstags, donnerstags und samstags in der Früh mittels Sackerl an die Haustüre, abgerechnet wird am Ende des Monats. Für den Transport entstehen keine Mehrkosten. Eine Produktliste wird übermittelt. Ein Rundschreiben wird über alles Weitere informieren.

Wie viele bereits wahrgenommen haben, wird das Wasserleitungs- und Kanalnetz im Bereich des „Lei-

tenweges“ erneuert, sodann wird der Straßenunterbau ausgetauscht und neu asphaltiert.

Klarstellen darf ich auch einen Sachverhalt, der seitens mancher Bewohner unseres Dorfes immer wieder fälschlich interpretiert wird, nämlich die private Verlegung von Leitungen im Zuge der Sanierung des öffentlichen Kanal- und Wasserleitungsnetzes. Dabei kommt es vor, dass seitens der Gemeinde, vor allem dann, wenn Straßenflächen betroffen sind, auch Anschlüsse an Privatgrundstücke von den Gemeindearbeitern durchgeführt werden, um zu verhindern, dass im Straßenbereich durch unsachgemäße Handhabung später Probleme auftreten. Diese Leistungen (Material- und Arbeitskosten) werden den Betroffenen zur Gänze verrechnet.

Es gilt heuer auch noch den Vorplatz unseres Gemeindehauses zu gestalten. Die Pflasterungsarbeiten im Bereich des westseitigen Vorplatzes sind abgeschlos-



sen, die Befestigungsstangen für die Holzlattungen einbetoniert. Es gilt sodann die Grünfläche anzulegen und zu bepflanzen, Bänke anzufertigen und auf die bereits positionierten geschichtsträchtigen Wehrsteine anzubringen. Der verbleibende Straßenbereich wird asphaltiert. Auch der nordseitige Vorplatz wurde einer weiteren Planung unterzogen und ist nach erfolgter Schlussbesprechung ausführungsfähig.

Erfreuliches gibt es auch über unser Dachle-Team zu berichten. Unserer Redaktion beigetreten sind Birgit Gstrein, Brigitte Mayrhofer und Anita Prantl, die künftig mit ihren Beiträgen über all das, was für uns alle von Interesse sein kann, unsere Dorfzeitung bereichern werden – herzlichen Dank und gutes Gelingen.



Katharina Oswald

...da bebt das ganze Haus...

Bewaffnet mit Kugelschreiber, einem Klemmbrett, einer Liste für Unterschriften und einem aufschlussreichen Brief – so ging ich neulich im Ortsteil Königskapelle auf Unterschriftenjagd. Ich marschierte von Haus zu Haus, klingelte und erläuterte denjenigen mein Begehren, welche mir auch die Tür öffneten. Das Thema des Tages hieß „Hubschrauberstützpunkt Karres“. Allein dieses Stichwort reichte oftmals schon und mir wurden Beschwerden zugetragen. Aussagen wie, „der startet schon frühmorgens, besser als jeder Wecker“ bis hin zu „da bebt das ganze Haus, wenn der über einen drüber fliegt“ waren keine Seltenheit. Ich bekam langsam mit, dass dieses Thema wohl in der Gemeinde ein brennend heißes sein musste. Ich selbst bin im Rettungsdienst tätig, und daher oft auch sehr froh über einen Notarzthubschrauber, von daher war für mich der Hubschrauber bis dato nicht wirklich ein Problem. Klar, er macht Lärm, aber wenn – wie von den Befürwortern immer argumentiert wird - einerseits Menschenleben gerettet und andererseits Güter in entlegene Hütten und Almen transportiert werden, auf welche wir „Tiroler“ ja dann so stolz sind, wenn wir auf der hintersten und noch so unerreichbaren Hütte Bier und Hauswurst genießen können – dann kann das Ganze ja nicht so schlimm sein?

Nun gut, ich hatte mich bereits vor der Unterschriftenaktion mit dem Thema auseinandergesetzt. Meine Informationsbroschüre war dieser interessante Brief, den ich von meinem Vater erhalten habe – Absender: Anrainer des Heliport Karres, insgesamt 20 aus Arzl, Karres und Karrösten. Als nächstes sprangen mich allerdings der oder besser gesagt die Adressaten an. Da haben wir zum einen den Bezirkshauptmann von Imst, den Vorstand der Abteilung Verkehrsrecht und den Vorstand der Abteilung Umweltschutz des Landes Tirols. Erneut ein „Wow“ – das schien mir jetzt nicht mehr nur ein reiner Beschwerdebrief zu werden, sondern etwas, das wohl Hand und Fuß hat. Ich wurde nicht enttäuscht. Dieser Brief war keine Beschwerde, sondern ein Auskunftsbegehren bezüglich des Heliport Karres. Mein Interesse war geweckt.

Ein paar Auszüge:

Der Heliport Karres wurde genehmigt ohne Umweltverträglichkeitsprüfung, ohne Umweltauflagen und ohne die Berücksichtigung von uns Anrainern – warum? „Überwiegende Nutzung des Heliports Karres für Rettungsflüge“ – so der direkte Wortlaut im Schreiben, dies reichte wohl aus, um auf die Anliegen der Anrainer und auf etwaige Lärm- und Schadstoffauflagen verzichten zu können. Auch sind keine Betriebszeiten (selbst der internationale Flughafen in Innsbruck hat eingeschränkte und strengere Flugzeiten) festgelegt. Zudem kommt noch erschwerend hinzu,

dass der Hubschrauberplatz in einem Sanierungsgebiet Luft (IG-L und Tempo 100) liegt. Sämtliche Anrainergemeinden haben des Öfteren und auch auf längere Zeit hin die Immissionsgrenzwerte überschritten, deshalb auch Sanierungsgebiet Luft. Gut, dachte ich mir, interessant, deswegen haben wir auch einen Filter im Roppener Tunnel bekommen (Sarkasmus!!!). Ich las weiter. Im Schreiben ist angeführt, dass neben den Rettungsflügen der Landeplatz jedoch auch überwiegend kommerziell genutzt wird. So wird auf der Homepage des Heliports sowie diverser Partnerunternehmen mit Lasten-, Transport-, Montage-, Film-, Foto-, Taxi-, VIP- und Alpenrundflügen sowie Fallschirmsprüngen geworben. Ich sah selbst nach. Eine kurze Eingabe bei Google reichte und schon flatterten mir verschiedene Angebote zu Rundflügen, ausgehend vom (Rettungs-)Heliport Karres, entgegen. Gut, das kann mir jetzt keiner mehr weismachen, dass der Heliport nur „überwiegend Rettungsflüge“ macht. Zudem liegt dem Schreiben ein Anhang bei, welcher auf dem Heliport Karres insgesamt vier Hubschrauber zeigt, einer davon war der Notarzhubschrauber Martin 2. Der Rest? Naja, das kann man sich jetzt denken. Und wieviele Hubschrauber sind zusätzlich noch im Hangengebäude untergebracht? Laut Information haben dort bis zu 4 Hubschrauber Platz. Äußerst interessant war auch ein Bild, welches einen Hubschrauber auf dem Sportplatz Karrösten zeigt, der noch zusätzlich über Nacht dort abgestellt war. Die Rotorblätter am Boden mittels Seilen verankert, die Turbinen verhüllt. Der war wohl kaum wegen eines Einsatzes dort ...



eventuell Platzmangel???

Ich las wieder weiter und kam nun zum eigentlichen Kernpunkt des Schreibens. Das Auskunftsbegehren beinhaltet verschiedene Themenblöcke, wie „Projektantrag“, „Benützungsbewilligung“, „Kontrolle“, etc. Interessante Fragen:

- Was war das eigentliche Ansuchen?
- Wer kontrolliert?
- Welche Auflagen müssen eingehalten werden?
- Gibt es Statistiken, um zu belegen, welcher Einsatz kommerziell ist und welcher nicht?
- ...

Das Ziel des Schreibens ist es nicht, die Rettungsflüge pauschal in Frage zu stellen, sondern vielmehr darauf hinzuweisen, in welchem massiven Umfang am (Rettungs-)Heliport Karres kommerzielle Flüge zusätzlich zum Notarzhubschrauber Martin 2 durchgeführt werden und um Klarheit zu erhalten, ob ein gesetzlich korrekter Flugbetrieb vorliegt. Zahlreiche detaillierte und sehr gut ausgearbeitete Fragen und Themenbereiche. Ich war fasziniert, hier will man wirklich Informationen bekommen, die wichtig für etwaige weitere Aktionen sind. Die Aussagen waren belegt und auf der letzten Seite des rund 16seitigen Begehrens ein ausführliches Literaturverzeichnis. Der Brief war sachlich geschrieben und sehr objektiv, ich hingegen musste mir selbst eingestehen, dass sich ein gewisses Maß an Unzufriedenheit in mir breit machte (gegenüber dem Heliport versteht sich).

Durch meinen Vater kam ich anschließend in Kontakt mit einem der Verfasser des Briefes, sodass ich mir noch ein vollständigeres Bild von der Sache machen konnte. Ich erfuhr, dass der Brief bereits versandt wurde und auch schon zu ersten Ergebnissen geführt hat. Das Land hat geantwortet und sich der Beantwortung der Themenstellungen angenommen. Mittlerweile sind drei Landesabteilungen neben der Bezirkshauptmannschaft Imst mit der Ausarbeitung beschäftigt – das nenne ich mal einen Durchbruch. Auch erfuhr ich, dass die gesammelten Unterschriften für einen Forderungskatalog bestimmt sind, welcher, nach Beantwortung der Fragen, an das Land weitergereicht wird. Klar gestellt sei hier, dass diese Aktion nur den kommerziellen Bereich betrifft und nicht den Notarzhubschrauber Martin 2.

Wieder zurück zu meiner Unterschriftensammlung. In kurzer Zeit habe ich den Hubschrauber insgesamt dreimal wahrgenommen. Zweimal davon war es nicht der Notarzhubschrauber. Mein Ergebnis bei der Sammlung: Alle Angetroffenen haben unterschrieben – ich zum Schluss des Tages auch. Und sie?

Ps.: Das Auskunftsbegehren können Sie beim Redaktionsteam gerne einsehen.

M.F.

Tschirgant- Berg- und Schmittesteig

Seit vielen Jahren betreut die Bergwacht Karrösten diese Steige auf unseren Hausberg. Jährlich ist man durchschnittlich 60 Stunden im Einsatz, um die Wanderwege in Ordnung zu halten. Das wichtigste Instrument dazu ist die Wiedehopf- oder Walhau. Damit werden die Auskehren instand gehalten und man kann auch lästigen Latschen damit zu Leibe rücken. Mit dem Eisenrechen entfernt man loses Geröll und größere Steine. Um sich nicht so leicht zu verirren werden die Steige auch regelmäßig markiert. Für einen sicheren Auf- und Abstieg erneuerte man letztes Jahr die Seilsicherung oberhalb der Bergwachthütte. Allein dafür benötigte man 70 Arbeitsstunden. Unvergessliche und vor allem unfallfreie Wanderungen auf den Tschirgant wünscht die Bergwacht Karrösten.

Mi. Th.



v.l.n.r.: Christian R., Markus K., Matthias K. und Harald K.

St. Johanns Boden

Dort, wo sich Fuchs und Hase gerne „Gute Nacht“ sagen, knapp unterhalb der Bergwachthütte, liegt auf ca. 2100 m Seehöhe der Sankt Johanns Boden. Bereits in früherer Zeit wurde hier Bergbau betrieben, was einige teils gut versteckte Stollen bezeugen. Heute ist die Fläche stark mit Latschen überwachsen. Das war aber nicht immer so. Noch vor etwa 60 Jahren herrschten dort oben Grasflächen vor. Diese wurden auch beweidet. Mit den Kälbern fuhr man in der Früh von der Alm hier hoch und am Abend begab man sich wieder in tiefere Gefilde. Wasser für Mensch und Tier war damals auch schon Mangelware. Vor der Wasserhöhle stand noch bis vor etwa 20 Jahren ein kleiner Holztrug. Der zuständige Hirte holte mit seinem Filzhut Wasser aus der Höhle und befüllte damit den Trug. Inzwischen sieht man nur noch Reste davon am unteren Ende der Schotterhalde vor der Wasserhöhle.

Mit dem Ende der Beweidung schritten die Latschenflächen immer weiter vor. Der Ursprung des Namens dieser Fläche liegt im Dunkeln. Der Heilige Johannes ist unter anderem Schutzpatron für Schafe. Vielleicht hütete man hier früher auch Schafe. Eine andere Theorie hängt mit dem Namenstag des Heiligen, dem 24. Juni, zusammen. Vielleicht konnte man erst ab diesem Zeitpunkt das Vieh in diese Höhe treiben. Für weitere Informationen immer dankbar: Thurner Michael

Mi. Th.



Blick auf die Überreste des alten Holztruges.



Blick auf den St. Johanns Boden

AUF DIE DAUER DER ZEIT NIMMT DIE SEELE DIE FARBE DER GEDANKEN AN.

Zitat von Mark Aurel (römischer Kaiser, 121-180)



Er ist dicht!

Am 23. Juni veranstaltete die Bergwacht ihren jährlichen Ausflug. Mit Kind und Kegel ging es ab ins Kühtal. Für Interessierte stand eine Führung durch die Staumauer des Finstertal Stausees auf dem Programm. Gefühlte 1000 Stufen ging es vom Dammfuß bis auf die Dammkrone und man erhielt zahlreiche Informationen zu diesem gigantischen Bauwerk. Von der Dichtigkeit konnten wir uns alle überzeugen und stärkten uns nach einer kleinen Wanderung auf der Dreiseenhüt-

te. Danach nahmen wir das Kraftwerk beim Speicher Längental in Augenschein. Dort wurden gerade mit Stromüberschüssen unglaubliche 40 m³ Wasser pro Sekunde in den 300 m höher gelegenen Stausee gepumpt. Auderer Hannes brachte uns dann sicher wieder nach Karrösten, wo der Tag beim Leo ausklang. Ein herzliches Dankeschön an unseren Organisator Martin Raffl, der uns diese Eindrücke ermöglichte.

Mi. Th.

Ausflug der Huangartstube Karrösten!

Am 28. August war es wieder soweit für unseren alljährlichen Ausflug. Gut gelaunt fuhren wir um 8.30 Uhr ab.

Zuerst stand das Tirol Panorama mit dem Riesenrundgemälde am Bergisel auf dem Programm, das einen sehr guten Anklang fand.



Von dort aus ging die Fahrt in das romantische Gschnitztal, wo im Gh. Feuerstein zu Mittag gegessen wurde. Mehrere von uns benutzten die Möglichkeit das kleine Mühlendorf zu besichtigen. Bei Sonnenschein ging es dann mit dem Bus über den Brenner nach Sterzing, wo wir einen Stadtbummel unternahmen und auf einer der vielen Terrassen eine „innere Stärkung“ genossen. Gegen Abend traten wir alle zufrieden die Rückreise nach Karrösten an, die im Gh. Trenkwalder für viele einen gemütlichen Abschluss fand.

Zum Schluss möchten wir euch noch mitteilen, dass am Mittwoch, dem 9. Oktober ab 14 Uhr die Huangartstube wieder im Gemeindesaal anfängt, zu der wir Jung und Alt recht herzlich einladen.

Das Team der Huangartstube

Y. K.

Vereinskalender 2014 für zu Hause

Für das Jahr 2014 erstellen wir gemeinsam mit den Karröster Vereinen einen schönen Wandkalender im Format A3. Auf jedem Kalenderblatt präsentiert sich einer unserer Vereine in Wort und Bild. Alle bis zur Drucklegung fixierten Vereinstermine, wie auch die Müllabfuhrtermine sind im Kalendarium eingetragen. Daher wäre dieser Kalender für jeden Haushalt zu

empfehlen. Erhältlich ist der Kalender zum Selbstkostenpreis ab Ende November in der Gemeindestube. Dieser Kalender wäre unter anderem auch ideal als kleines Weihnachtsgeschenk für alle AuswärtskarrösterInnen geeignet. Vorbestellungen werden in der Gemeindestube gerne angenommen.

G. F.

Kinderspielfest der Sportunion Karrösten

Das traditionelle Kinderspielfest wollten wir heuer etwas sportlicher gestalten. So wurde aus dem Spielfest eine Kinderolympiade. Neben den aktiven Stationen wie 60-m Lauf, Weitsprung, Go-Kart fahren oder Wasserspritzen, wurden die fischen Karröster Kindergesichter wieder von unseren zwei Künstlerinnen Anita und Michaela verziert. Wer sich noch zu jung für Schminke fühlte, konnte sich stattdessen an unserer Bastelstation kreativ austoben. Zum Ausklang

des Festes konnten wir noch staunen, wie Mario auf einer zwischen zwei Bäumen gespannten Highline (Slackline) balanciert ist. Eine kleine Olympiade für unseren großen Obmann... Für den kleinen Hunger zwischendurch und die durstigen Eltern war natürlich bestens gesorgt. Vielen Dank allen HelferInnen und BetreuerInnen der Stationen, die wieder zu einem abwechslungsreichen Kindernachmittag beigetragen haben.
Ch. K.

Jahresthema 2013/14

Es war einmal ... ein Märchenjahr

Seit vielen Jahren arbeite ich im Kindergarten Karrösten jedes Jahr zu einem neuen Schwerpunktthema. Im Kindergartenjahr 2013/2014 habe ich mich für das Jahresthema „Es war einmal – ein Märchenjahr“ entschieden. Ich möchte euch nun erklären, warum ich mich für diesen Jahresschwerpunkt entschieden habe: Ein fester Bestandteil in meiner pädagogischen Konzeption ist sicherlich die Werteerziehung. Dabei kommen Fragen auf wie z. B.:

Welche Werte sind wirklich wichtig?

Wie kann ich diese Werte heute an die mir anvertrauten Kinder vermitteln?...

Märchen im Kindergarten sind ein ideales Medium, um den Kindern diese Werte und einen festen Orientierungsrahmen auf ihren Lebensweg mitzugeben. Werte geben Kindern Klarheit, Schutz und Sicherheit. Mit dem Vorlesen oder Erzählen von Märchen im Kindergarten möchte ich den Kindern Werte in einem spielerischen, märchenhaften Rahmen nahebringen. Kinder können sich leicht in die Märchenfiguren hineinversetzen. Sie betreten durch Märchen das Land der Fantasie, in dem oft Wunder geschehen. Durch das Vorlesen oder Erzählen von Märchen im Kindergarten durchleben Kinder diese Wunder, indem sie anhand der Figuren deren Handlungen und Konsequenzen erleben. Fleiß und Mut werden beispielsweise belohnt, Faulheit bestraft. Die Welt der Märchen und die dort klar vermittelten Werte helfen Kindern, sich zu orientieren. Märchen zeigen dem Kind ein vielfältiges Spektrum an Eigenschaften wie

- Fleiß und Faulheit,
- Schönheit und Hässlichkeit,
- Klugheit und Dummheit,
- Gut und Böse,
- Stärke und Schwäche,
- Bescheidenheit und Gier,
- Fürsorge und Bosheit,....

Ich hoffe, dass ich mit meinem Jahresschwerpunkt jene Eigenschaften anspreche, welche die Kinder kennen und verstehen. Die Kinder sollen lernen, sich mit



v.l.n.r.:

hinten stehend: Maximilian, Laura, Dominik, Florian, Marco, Michelle, Magdalena, Manuel

mitte (auf den Stühlen): Luis, Zoe, Simon, Mia

vorne (sitzend auf Boden): Emma, Marvin, Antonia, Maria

auf dem Foto fehlen: Maya und Noah - Gabriel

den positiv besetzten Eigenschaften zu identifizieren. Moralisches Verständnis und die Vermittlung von Werten werden so grundgelegt.

Wir werden heuer im Kindergarten sehr oft durch einen glänzenden Reifen durchsteigen um in die Welt der Märchen einzutauchen. Dies wird für die Kinder ein immer wiederkehrendes Ritual werden, das ihnen verrät, dass wir wieder ein neues Märchen kennen lernen werden.

Mir geht es im heurigen Kindergartenjahr nicht nur darum möglichst viele Märchen zu erzählen, sondern die einzelnen Märchen den Kindern ganzheitlich zu vermitteln. Das heißt, die Kinder sollen sich spielerisch mit allen Sinnen auf die Märchen einlassen und den Inhalt hinterfragen. Damit dies gelingt, habe ich zu den verwendeten traditionellen und neuen Märchen, die ich einsetzen werde, viele Zusatzaktivitäten geplant. So wird z.B.

- zum Märchen „Schneewittchen“ das Thema Apfel aufgegriffen (Apfeldruck, Apfelrezepte, Apfelernte,...)
- zum Märchen „Frau Holle“ werden wir fleißig sein wie Goldmarie und eine

Frau- Holle- Brot backen,....

- zum Märchen vom „Rübe ziehen“ werden wir ein großes Gemeinschaftsbild gestalten, das einer alleine nie schaffen könnte,...

Alles möchte ich euch aber nicht verraten – lasst euch überraschen ☺ ☺ ☺

Ich hoffe, dass die Kinder ein lehrreiches, schönes, interessantes und märchenhaftes Kindergartenjahr 2013/2014 erleben werden und freue mich schon auf: ES WAR EINMAL... – EIN MÄRCHENJAHR...

Das wunderbarste Märchen ist das Leben selbst!!!

(Hans Christian Andersen)

Eure Kindergartenleiterin
Mayrhofer Gitti

Gipfelmesse 2014

Die heurige Gipfelmesse fand am Sonntag, den 4. August, statt. Musikalisch umrahmt von unseren Musikantinnen und Musikanten, feierten wir am Vormittag die Hl. Messe beim Karröster Gipfelkreuz.

Für ein gemütliches Beisammensein auf der Bergwachthütte trugen das anschließende Konzert der Musikkapelle und die Bewirtung von der Bergwacht Karrösten bei.

Die Sportunion Karrösten bedankt sich recht herzlich für das Kommen trotz unsicherem Bergwetter und das Mitwirken der genannten Vereine!

Ch. K.



Jährliche Gipfelmesse um jeden Preis??

Wolkenloser Himmel und angenehme Temperaturen in der Früh des 4. August wären eigentlich optimale Voraussetzungen für den Besuch der alljährlichen Gipfelmesse gewesen. Trotzdem ließ die Teilnehmerzahl stark zu wünschen übrig, was wohl in erster Linie auf den schlechten Wetterbericht mit voraussichtlich schweren Gewittern schon zur Mittagszeit zurückzuführen war. Letztendlich war das Wetter zwar wesentlich besser als vorausgesagt, trotzdem gab die geringe Teilnehmerzahl Anlass für heftige Diskussionen, vor allem zwischen den Vereinen Turnerschaft, Bergwacht und Musikkapelle. Es ist auch keine Frage, dass viele Argumente ernst zu nehmen und gewisse Gefahren für die Teilnehmer bei schlechter Witterung nicht von der Hand zu weisen sind.

In diesem Zusammenhang darf man sich vielleicht be-rechtigt folgende Fragen stellen:

Soll die Gipfelmesse wie bisher jedes Jahr abgehalten werden, oder wäre es auch möglich, einen zwei- oder dreijährigen Rhythmus anzudenken?

Ist der Termin am ersten Sonntag im August ideal, oder könnte man eventuell einen Termin Anfang oder Mitte September ins Auge fassen, an dem die Gefahr von Gewittern wesentlich geringer wäre?

Die Klärung dieser Fragen und eine mögliche Neuregelung sind natürlich keine Garantie für eine problemlose Abwicklung der Gipfelmesse, könnten aber dazu beitragen einigen Gefahren aus dem Weg zu gehen.

Zum Abschluss darf ich vielleicht noch einen kurzen Rückblick dazu geben, wie es zur Entstehung dieser Traditionsveranstaltung kam: 1980 wurde von der Turnerschaft das neue Gipfelkreuz aufgestellt, da das alte durch Witterungseinflüsse und Blitzschlag stark beschädigt war. Am 10. August wurde das neue Kreuz eingeweiht und seither - also seit 33 Jahren - wird die Gipfelmesse von der Turnerschaft organisiert, die Bergwacht übernimmt die Verköstigung der Teilnehmer und die Musikkapelle sorgt für die feierliche Umrahmung des Gottesdienstes und die anschließende Unterhaltung auf der Bergwachthütte.



Und so soll es – nicht nur meiner Meinung nach – auch bleiben, wobei oben angesprochene Fragen sicherlich zu klären sind, in erster Linie von der Turnerschaft als Veranstalter, von der Bergwacht und nicht zuletzt auch von der Musikkapelle.

In vernünftigen Gesprächen sollte dies jedenfalls möglich sein und eine akzeptable Lösung gefunden werden, dass diese Traditionsveranstaltung noch möglichst viele Jahrzehnte erhalten bleibt.

S. K.



Die Karröster Wallfahrer auf der „Spanischen Treppe“

Am 8. Juli in der Früh starteten wir in zwei Bussen der Fa. Auderer mit 100 Teilnehmern der Pfarren der Seelsorgeräume „Inntal“ und „Oberes Wipptal“ zur Pilgerreise nach Rom. Von Montag bis Freitag absolvierten wir ein dicht gedrängtes, sehr interessantes Programm, das unser Seelsorger und zugleich Reiseleiter DDr. Johannes Laichner für uns ausgewählt hatte. Besondere Höhepunkte waren der Besuch des Petersdoms, der Aufstieg auf die Kuppel und der herrliche Rundblick, weiters die Besichtigungen der Basiliken Santa Maria Maggiore, San Paolo, San Giovanni in Laterano, Santa Croce in Gerusalemme, um nur einige zu nennen. Die Messfeiern in den San Sebastiano-Katakomben und im Petersdom waren besonders beeindruckend. Bei einem Spaziergang durch die Innenstadt gewannen wir auch einen Eindruck vom weltlichen Rom

und besichtigten unter anderem so bekannte Bauwerke wie die Spanische Treppe, den Trevibrunnen oder das Pantheon. Dass uns diese Pilgerreise immer in bester Erinnerung bleiben wird, war in erster Linie das Verdienst unseres Pfarrers Johannes. Er verstand es vorzüglich, uns aus seinem riesigen Wissensschatz nur ausgewählte Informationen zukommen zu lassen und uns so nicht zu überfordern. Stellvertretend für alle Wallfahrer aus unserem Seelsorgeraum möchte ich ihm dafür ein herzliches Vergeltsgott sagen und darf ihm versichern, dass wir mit unvergesslichen Eindrücken wieder die Heimreise angetreten haben.

S. K.

DORFFEST & KIRCHTAG IN KARRÖSTEN

Am 20. und 21. Juli fand wie jedes Jahr das traditionelle Dorf- und Kirchtagsfest am Vorplatz der Volksschule statt. Den Auftakt für das Fest machte die Musikkapelle Karrösten mit dem Aufmarsch vom Dorfplatz in das Festzelt. Im Anschluss wurden die zahlreichen Gäste aus nah und fern mit einem Konzert des „Jugendblasorchesters Tschirgant“, unter der Leitung von Bair-Köll Katrin in Stimmung gebracht. Danach heizten den Besuchern das „Duo Melodies“ bis in die Morgenstunden so richtig ein.

Am Sonntag in der Früh wurde das Dorf um 06:00 Uhr mit Böllerschüssen geweckt.

Im Anschluss fand die traditionelle Kirchtagsprozession statt, an der sich die ganze Bevölkerung sowie auch sämtliche Vereine beteiligten. Nach dem Kirchgang marschierten die Formationen zum Festzelt, wo die Musikkapelle Karrösten einen Frühschoppen zum Besten gab. Um 14:00 Uhr marschierte die Musikkapelle Karres vom Dorfplatz zum Festzelt, wo sie bei einem Konzert für die nötige Stimmung am Nachmittag sorgten.



C. P.

Brennbichler Kirchtag mit Priesterjubiläum



Der Schutzengel - Sonntag, der erste Sonntag im September, fiel heuer mit dem 60-jährigen Priesterjubiläum von Pater Robert zusammen. Dementsprechend groß war auch die Teilnahme am Festtag. Die Hl. Messe wurde von Pfarrer

Alois Oberhuber im Beisein des Jubilars und Abt Hofrat Mag. German Erd zelebriert. Den Glauben in die Gemeinschaft hinaustragen war das Grundthema dieser Messe, verbunden mit dem Dank an Pater Robert, der es immer versteht dieses wichtige Thema vorzuleben.

Unsere Musikkapelle begleitete mit mehreren Stücken die Hl. Messe. Pater Robert zu Ehren wurde nach dem Gottesdienst noch ein Marsch gespielt und die Schüt-

zenkompanie Karrösten gab dazu eine Ehrensalve ab. Das Wetter meinte es nicht gut, und somit musste auf den Umgang verzichtet werden. Doch zum Frühschoppen, zu dem die MK Karrösten aufspielte, hatte das Wetter sich besonnen und zeigte sich für einige Stunden von einer besseren Seite.

Auch heuer wieder war es Paul Auderer der für beste Unterhaltung mit mehreren Attraktionen sorgte.

G. F.



„ORF-Radio-Tirol Sommerfrische“



Auch heuer wieder veranstaltete der ORF seine „Radio-Tirol-Sommerfrische“-Aktion. Dabei stellen die Moderatorinnen und Moderatoren in zehn Wochen 50 verschiedene Orte in Nord-, Ost- und Südtirol vor. Unter diesem Titel machte Radio Tirol am 8. Juli in Karrösten Station. Besonders hervorgehoben wurde in der Sendung die Traditionsweberei Schatz, eine der letzten kunstgewerblichen Webereien in Tirol. Zahlreiche Besucher der Veranstaltung zeigten sich an den Führungen durch den Betrieb sehr interessiert.

Von Moderator Thomas Arbeiter vors Mikrofon geholt wurden Thomas Schatz, um über seinen Betrieb und seine Tätigkeit zu berichten, Vizebgm. Günter Flür – ihm wurden u. a. zwei Quizfragen gestellt, die er richtig beantwortete, weiters Bernadetta Singer, die über die Königskapelle Auskunft gab, sowie Evi Gabl, die über den elterlichen Gasthof Trenkwalders sprach. Kurze Erwähnung fand auch der frühere Bergbau am Tschirgant, sowie die nicht alltägliche Wasserversorgung Karröstens.

Für Speis sorgte das Hotel Auderer, für Trank und Kuchen der Gasthof Trenkwalders.

G.F.



Th. Arbeiter, L.Trenkwalders und E. Gabl



Leopold-Franzens-Universität
Innsbruck Institut für Geographie

Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse (SPSS) LV-Nummer: 716123

Seminarleitung: PD Dr. Oliver Bender, Dr. Sigrun Kantscheider, Dr. Mathilde Schmitt

Bericht über das Experteninterview mit Herrn Vizebürgermeister Günter Flür zum Thema Zuzug – Umzug – Wegzug in 6463 Karrösten.

FORSCHUNGSTHEMATIK

Im Zusammenhang mit der Lehrveranstaltung „Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse“ wurde das Thema „Zuzug-Umzug-Wegzug“ behandelt. Dazu wurden bereits zu Beginn des Sommersemesters von den teilnehmenden Studierenden an vorbestimmten Örtlichkeiten Straßenbefragungen vorgenommen. Des Weiteren konnten über das Internet teils ausgewählte, teils zufällige Zielpersonen mittels Ausfüllen von Fragebögen an der Aktion teilnehmen.

AUFGABENSTELLUNG EXPERTENINTERVIEW

Um eine breiter gestreute Übersicht zum Thema zu erhalten, wurde die Aufgabe gestellt, ein Experteninterview durchzuführen. Dabei war es den Studierenden überlassen, eine passende Ansprechperson zu finden, bezüglich des Personenkreises wurden keine Vorgaben bestimmt. Es sollte lediglich ein gewisser Zusammenhang mit der Tätigkeit der ausgewählten Person zur Themenstellung gegeben sein.

DEMOGRAPHISCHE DATEN KARRÖSTENS

Mit 684 Einwohnern (Jahresende 2011) ist Karrösten die drittkleinste Gemeinde im Bezirk Imst. In den letzten zehn Jahren stagnierte die Bevölkerungszahl bei etwa 680-690 Einwohnern. Zuvor gab es einen stetigen Anstieg. Nach dem 2. Weltkrieg lag die Einwohnerzahl bei etwa 400 und stieg bis zum Jahr 2000 auf knapp unter 700 Personen an (Statistik Austria 2013). Von den 684 Einwohnern besitzen 660 (96,5%) die österreichische Staatsbürgerschaft. Nur drei andere Gemeinden im Bezirk Imst haben eine noch höhere Österreicherquote. Auffällig ist dabei, dass es sich hierbei um die vier kleinsten Gemeinden im Bezirk Imst (Karres, Imsterberg, Mils und Karrösten) handelt. Karrösten hat mit 12,7% die zweitniedrigste Jugendquote (Einwohner < 15 Jahre), nur die Gemeinde Sölden liegt mit 11,3% noch darunter. Der Bezirksdurchschnitt liegt bei 16,1%. Dagegen belegt Karrösten den Spitzenplatz bei der erwerbsfähigen Bevölkerungsgruppe (15 bis 64 Jahre) mit 72,8%. Die Seniorenquote (65 Jahre und älter) beträgt 14,5% und

liegt nahe beim Bezirksdurchschnitt von 13,9%. Im Jahr 2011 hatte die Gemeinde Karrösten sowohl einen positiven Geburten-, als auch einen positiven Wanderungssaldo von insgesamt plus fünf Personen (vgl. Tabelle 1). Dabei standen sieben Lebendgeburten nur vier Todesfälle, sowie 29 Zuzügen nur 27 Wegzüge entgegen. Umzüge innerhalb der Gemeinde Karrösten gab es 2011 insgesamt elf (Tiroler Landesregierung 2012).

DEMOGRAPHISCHE DATEN KARRÖSTEN 2011

(Quelle: Tiroler Landesregierung 2012)

Einwohner (HWS) 684	< 15 Jahre 12,7%
65 Jahre und älter 14,5%	
Lebendgeburten 7	Zuzüge 29
Umzüge innerhalb 11	

BAUTÄTIGKEIT UND INFRASTRUKTUR

Auf einer Fläche von knapp 8 km² mit einer durchschnittlichen Höhenlage von 918 m sind den Siedlungsmöglichkeiten rein lagemäßig recht enge Begrenzungen auferlegt. Nach den Angaben von Herrn Flür und wie bereits auf Seite 4 bei den geographischen Gegebenheiten erwähnt, beginnt das Gemeindegebiet bei 760 Höhenmetern und reicht bis auf 2400 m hinauf, wobei sich der Siedlungsraum in den Höhen von 760 bis 1000 m erstreckt. Aufgrund dieser räumlichen Gegebenheiten finden sich nur vereinzelt ebene Flächen, die prinzipiell als Baugründe verwendet werden können. Im Flächenwidmungsplan ist ein abgeschlossenes Bauumlegungsgebiet vorgesehen, wo von der Gemeinde Bauplätze für Eigenheime zur Verfügung gestellt werden. Dabei stellt die Gemeinde die notwendige Infrastruktur wie Zufahrtsstraße, Wasser und Abwasser, Strom, etc. her, der Baugrund selbst für einen geringen Preis verkauft. Durch die Bevorzugung von Karröstener Einheimischen hofft man, auch junge Familien auf Dauer im Ort zu halten (Zitat Flür: „Das ist die einzige Chance, die wir haben, unsere Jugend im Dorf zu halten.“) Vereinzelt siedeln sich auch Personen aus der angrenzenden Bezirkshauptstadt Imst an, wohl auch da Karrösten speziell im Winter einen Ruf als „Sonnendorf“ genießt und seit dem Jahre 2004 offiziell den Titel „Umweltgemeinde“ tragen darf.

Ein neues Siedlungsgebiet mit 30 Bauplätzen wird angedacht, das nach derzeitiger demographischer Entwicklung für die nächsten 10 bis 12 Jahre ausreichenden Wohnraum bieten würde. Die Baulandreserven für das Gemeindegebiet Karrösten wären damit allerdings aufgebraucht, das naturräumliche Umfeld macht den Siedlungsbau zusätzlich schwierig. Eine adäquate Wildbach- und Lawinenverbauung sowie ein Steinschlagschutz müssen gewährleistet sein, dies stellt die Gemeinde vor erhebliche finanzielle Pro-

bleme. Eine früher des Öfteren vorgenommene sogenannte Lückenbebauung, bei der Grünland in Bauland umgewidmet wurde, ist nach der heutigen Rechtslage nur mehr bei öffentlichem Interesse möglich und benötigt ein sehr langwieriges Verfahren.

BETRIEBSANSIEDLUNGEN

Die räumliche Struktur des Karröstener Gemeindegebietes bestimmt auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Betriebe. Eine Ansiedlung von größeren Betrieben ist nicht rentabel, wobei die Beschränkung des ebenen Raumes nur eine Ursache dafür ist. Auch die Wasserverfügbarkeit in Karrösten ist eingeschränkt, aufgrund des „wasserverschluckenden“ Tschirganter Kalkgesteins muss das benötigte Trink- und Nutzwasser aus der Quellstube über Druckleitungen einer Pumpstation dem Hochbehälter zugeführt werden, erst von dort aus steht das Wasser der Gemeinde zur Verfügung. In trockenen Sommern kann es durchaus auch zu kleineren Engpässen bei der Wasserversorgung kommen. Auch diese Unsicherheit schreckt einige Betriebe ab, sich in Karrösten niederzulassen. Im angrenzenden Teil der Gemeinde Imst wurde ein neues Industriegebiet geschaffen mit zwei neuen Autobahnzu- und -abfahrten, diese wichtigen Erleichterungen der Transportlogistik sind ebenfalls ein Pull-Faktor für Gewerbebetriebe nach Imst und ein Push-Faktor für Karrösten. Zwar ist die direkte Imster Zu- und Abfahrt von der Inntalautobahn auf Karröstener Gemeindegebiet, ebenso wie die Einfahrt und der Verlauf des neu errichteten Roppener Tunnels, gerade letzterer führt jedoch den Verkehr an Karrösten vorbei. Auch für den Fremdenverkehr ist es nicht unbedingt förderlich, wenn Karröstens reizvolle Landschaft hinter der Tunnelwand verborgen bleibt. Ein weiterer Umstand, der aus der Sicht der Gemeindevertreter eine Ansiedlung von Betrieben einschränkt, sind die sehr hohen Umweltauflagen bei der Errichtung von Fertigungsbetrieben. Bei diesen Auflagen werden beträchtliche finanzielle Mittel vorausgesetzt, welche das Budget einer kleinen Kommune überbeanspruchen würden.

WEITERE VERDIENSTMÖGLICHKEITEN

Neben einigen Vollerwerbsbauern finden sich auch drei Tourismusbetriebe, wobei zwei größere Hotels mit etwa 120 Betten im Sommer und im Winter verfügbar sind. Speziell für die Wintergäste bietet Karrösten einen guten Ausgangspunkt für die großen Skigebiete im Ötztal und Pitztal. Im Sommer lockt die vorbeiführende Via Claudia Augusta als Rad- und Wanderweg, über Reisebüros werden dadurch öfters auch größere Gruppen von Urlaubern vermittelt. Einige Bewohner von Karrösten können somit im Gastgewerbe eine Arbeitsstelle finden, auch einzelne Einpendler können

im Fremdenverkehr beschäftigt werden. Insgesamt finden nur 5% der Karröstener Bürger und Bürgerinnen Arbeit in der Gemeinde.

Mit der benachbarten Bezirkshauptstadt Imst verbindet die Gemeinde Karrösten ein partnerschaftliches Verhältnis, das wohl auch einer Nolens-Volens Mentalität (notgedrungen, wohl oder übel) entspringt. Die Übermacht von Imst ist in vielen Lebensbereichen so eindeutig, dass es sich für Karrösten erübrigt, dagegen anzukämpfen. Nicht nur die höheren Bildungseinrichtungen, sondern auch die medizinische Versorgung mit Ärzten und Apotheken sind in Imst beheimatet, wobei die räumliche Nähe zu Imst die Wege nicht allzu problematisch macht. Teilweise betreffen kommunale Probleme beide Ortschaften und werden auch gemeinsam angegangen. Wenn aber zum Beispiel beim Hochwasserschutz, der Imst und Karrösten betrifft, zu gleichen Teilen um je 1 Million € ausgebaut werden soll, so ist diese Summe zwar auch keine Kleinigkeit für das Imster Budget, für Karrösten jedoch fast unmöglich zu tragen.

INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Wenn auch die „Keywords“ Zuzug-Umzug-Wegzug in unserem Interview nicht direkt genannt wurden, lässt sich doch das Fazit durchaus themenbezogen interpretieren. Zum Leben in einem ländlichen Umfeld sollen im Folgenden qualitative Überlegungen angestellt werden. Der „Gemeindekaiser“ von Karrösten wird nie über ein Reich herrschen, in dem „die Sonne niemals untergeht“, aber der Wert eines friedlichen Zusammenlebens in einer überschaubaren Gesellschaft sollte nicht unterschätzt werden. Zuzüge von jungen Leuten, die ihre Partner in Karrösten gefunden haben, werden gerne unterstützt und auch direkt gefördert. Wichtig ist ein Fortbestand der Gemeinde und zumindestens der Erhalt des Status quo, große Wanderungsbewegungen werden weder erwünscht noch erwartet. Ob diese Zufriedenheit mit dem Lebensstil in allen Personenkreisen Karröstens herrscht, entzieht sich unserer Kenntnis.

Es stellt sich natürlich die Frage, ob eine Weiterentwicklung prinzipiell wünschenswert ist und unbedingt vonstatten gehen muss. „Zuzug-Umzug-Wegzug“ bedeutet auch Bewegung und Veränderung. Wir wollen es „woanders besser haben“, das ist durchaus legitim, hat aber schon zu manch trügerischen Umbrüchen geführt, die letztlich alles andere als besser waren.

Wir wollen zum Schluss festhalten, dass in Karrösten der Themenkreis „Zuzug-Umzug-Wegzug“ nicht zu den Streitfragen im Gemeinderat gehört, aber sehr wohl in seiner Bedeutung erkannt ist und mit subtilen Mitteln gehandhabt wird.

Paula Enders, Thorsten Sütel



Wir gratulieren ...



...Neuner Herta zum 85igsten



...Gstrein Walter zum 80igsten

Jubilar Walter Gstrein, langjäh-
riges Mitglied im Krippenverein

Der Ausschuss des Krippenvereins gratulierte dem Jubilar Walter zu seinem 80. Geburtstag, dankte ihm für 26 Jahre treue Mitgliedschaft und seine jederzeitige Hilfsbereitschaft bei den Baukursen sowie seinem Einsatz als Ausschussmitglied. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und bitten ihn dem Verein auch weiterhin mit Rat und Tat wie bisher zu unterstützen.



v.l.n.r.: Maria Schöpf, Walter Gstrein, Monika Knabl, Hubert Raffl, Manfred Heinzle und Karin Praxmarer.

M. H.



Willkommen im Leben, willkommen in der Dorfgemeinschaft!



Name: Aeneas Thurner
 Geburtsdatum: 23.06.2013
 Eltern: Carmen Ganeider
 Johannes Thurner

Herkunft und Bedeutung des Namens:

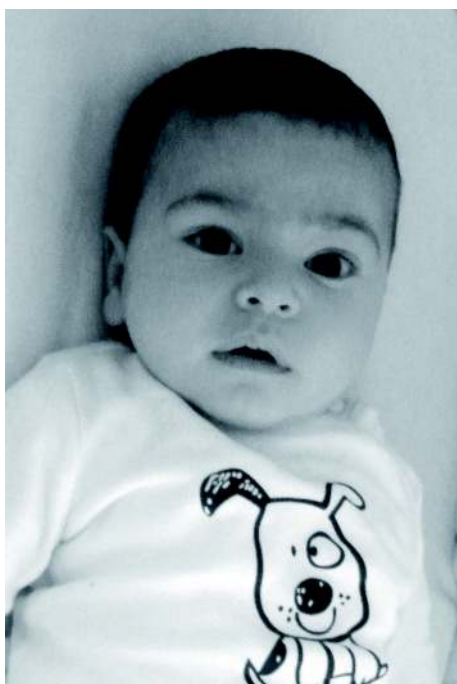
Aeneas (griechisch Αἰνείας, lat. Aeneas; deutsch auch Äneas) ist eine bedeutende Figur in der griechisch/römischen Mythologie und Frühgeschichte. Er entstammt einer Nebenlinie des trojanischen Herrschergeschlechtes und ist Sohn des Anchises mit der Göttin Aphrodite (röm. Venus). Aeneas gilt als Stammvater der Römer. (wikipedia.org)

Name: Antonia Weihmann
 Geburtsdatum: 06.06.2013
 Eltern: Julia Weihmann
 Thomas Lorenz



Herkunft und Bedeutung des Namens:

Antonia ist die weibliche Form von Antonius bzw. Anton und bezeichnet ursprünglich die Herkunft aus der römischen Gens Antonia (Sippe der Antonier). Antonia gehörte von 1998 bis 2001 zu den 20 beliebtesten Vornamen für neugeborene Mädchen in Deutschland (wikipedia.org).



Name: Fabian Falkner
 Geburtsdatum: 03.03.2013
 Eltern: Melanie Falkner
 David Falkner

Herkunft und Bedeutung des Namens:

Der Name Fabian (abgeleitet von Fabianus) bezeichnete die Zugehörigkeit zum römischen Adelsgeschlecht der Fabier. Deren Mitglieder trugen den Namen Fabius. Die Herkunft ist unklar, entweder von fabis (lat.) = „edel“ oder faba (lat.) = „die Bohne“. Der berühmteste Sohn der Familie ist Fabius Maximus (wikipedia.org).

9 MONATE LANG HABEN SIE ÜBER MICH GEREDET
 - JETZT SOLLEN SIE MICH HÖREN.



Die Öffnungszeiten der Karröster Alm



Sorten davon im Handel. Bei uns lassen sich die wichtigsten Sorten auf zwei Händen abzählen. Gerade jetzt im Herbst haben wir in Tirol viele Möglichkeiten sehr gute, regionale Qualität zu erhalten. Und wenn Äpfel mal die eine oder andere Macke haben, einfach zu Apfelmus verarbeiten und z.B. Apfel-Joghurt-Schnitten daraus machen ... Hier das Rezept:

Apfel – Joghurt- Schnitten

Zutaten für den Teig:

- 4 Eier
- 1/8 l Wasser
- 250 g Mehl + BP
- 250 g Staubzucker +VZ
- 1/8 l Öl

Zutaten für den Belag:

- 500 g Naturjoghurt
- Saft von 1 Zitrone
- Biskotten
- 500 ml Sahne + 2 Sahnesteif
- 700 ml Apfelmus
- ca. 50 g Staubzucker (je nach der Süße der Äpfel)
- Zimt zum Bestreuen

Zubereitung Ölkuchen:

Dotter mit Zucker und Vanillezucker schaumig rühren, nach und nach Öl und Wasser dazugießen. Zum Schluss Mehl mit Backpulver und das steif geschlagene Eiweiß unterheben. Teig auf ein Backblech geben und bei 180°C Heißluft für ca. 20-25 Minuten backen.

Zubereitung Belag:

Joghurt und Apfelmus mischen, nach Geschmack Staubzucker dazu rühren. Die geschlagene Sahne unterheben. Die Hälfte der Creme auf dem ausgekühlten Boden verteilen, mit Biskotten belegen (Biskotten nicht einweichen!) und mit der restlichen Creme bedecken. An einem kühlen Ort über Nacht ziehen lassen. Vor dem Servieren mit Zimt bestreuen.

Aufgepasst, liebe s'Dachle- Leser!!!

Erstmals in der „s'Dachle – Geschichte“ habt ihr nun die Möglichkeit bei einem Gewinnspiel mitzumachen und könnt diese leckeren Apfelschnitten, zubereitet von den Kindern des Kindergartens Karrösten, gewinnen!!! Gewinnfrage: Wieviele Apfelsorten gibt es weltweit?

- A: 20 Sorten
- B: 200 Sorten
- C: 2.000 Sorten
- D: 20.000 Sorten

Die richtige Antwort, Namen, Adresse und Telefonnummer auf einen Zettel schreiben und während den Öffnungszeiten im Gemeindeamt oder im Kindergarten abgeben. Der Gewinner (nicht öffentliches Ziehungsverfahren) wird telefonisch verständigt, im nächsten s'Dachle bekannt gegeben und darf sich die Apfel- Joghurt- Schnitten schmecken lassen.

G. M.

Ernährung: Der Apfel - rund und kerngesund!!!

„An apple a day keeps the doctor away“ – diese englische Redewendung, wonach ein Apfel am Tag gesund hält, wird immer wieder gerne verwendet. Jetzt werden sich die meisten von euch denken: Ja,ja,...Redewendungen gibt es viele; ist da etwas Wahres dran,... Ich habe einen Studienbericht gelesen, in der Forscher herausgefunden haben, dass die Früchte gleich mehrere positive Effekte haben. Nach der Studie des Teams um Bahram Arjmandi/Florida hilft der Verzehr von getrockneten und/oder frischen Äpfeln sowohl das Körpergewicht als auch den Cholesterinspiegel zu senken. Der genaue Grund ist zwar rätselhaft, aber die Äpfel sind doppelt so gesund, als bisher angenommen. Sie enthalten wertvolle Vitamine, Mineralstoffe und verdauungsfördernde Pektine. Mit ihrem hohen Wassergehalt sind Äpfel auch ideale Durstlöcher und liefern durch ihre Kohlenhydrate schnelle Energie. In der Untersuchung bekamen 160 Frauen im Alter von 45 bis 65 Jahren jeden Tag 75 Gramm getrocknete Äpfel. Bei den Apfelesserinnen sei schon nach einem halben Jahr der Wert des sogenannten LDL-Cholesterins, auch als schlechtes Cholesterin bezeichnet, um 23 Prozent gesunken. Dabei hätten sie innerhalb eines Jahres durchschnittlich eineinhalb Kilogramm Körpergewicht verloren. Allein diese Untersuchungsergebnisse sollten uns Frauen (natürlich auch Männer,...) motivieren, in den sauren Apfel zu beißen – schon wieder so eine Redewendung- und öfter mal Äpfel auf unseren Speiseplan zu bringen. Weltweit sind mehr als 20.000 Apfelsorten bekannt, in Europa allerdings nur ca. 50



DEKOTIPP IM HERBST

Mit wenig Aufwand und ein bisschen Phantasie erhält man blitzschnell eine stimmungsvolle Herbstdekoration. Benötigt werden ein Kürbis und eine Bohrmaschine mit verschiedenen starken Bohrern.

Es muss nicht immer ein Halloween-Kürbis sein.

A. P.



Dass eine Kartoffel sowohl für unzählige, schmackhafte Gerichte eingesetzt werden kann und auch als Heilmittel, aufgrund der beruhigenden, krampflösenden und entwässernden Wirkung, wollen wir euch heute berichten.

DER KARTOFFELWICKEL!!

Ist ein vielseitiger und dankbarer Wickel und wird aufgrund seiner intensiven Erwärmung und Besänftigung, welche sich auf Körper und Seele auswirkt, immer wieder sehr geschätzt und lässt manche ins Schwitzen kommen. Kartoffel lindern Husten und wirken schleimlösend bei Bronchitis. Sie eignen sich überall dort, wo Wärme zugeführt und eventuell gleichzeitig die Ausscheidung angeregt werden soll. Sie eignen sich auch ausgezeichnet zur vorbeugenden Anwendung, um Organe, welche für Krankheiten anfällig sind, zu stärken (z.B. bei immer wiederkehrenden Nierenbecken- und Blasenentzündungen). Auch bei Rückenschmerzen, Nackenverspannungen, Kopfschmerzen (infolge Nackenverspannungen), Halsweh und beginnender Erkältung kann ein Kartoffelwickel Linderung verschaffen. Dieser Wickel eignet sich besonders gut zur abendlichen Anwendung bei Kindern (auch Erwachsenen) mit Husten.

Material: 3 – 6 Kartoffel (je nach Größe), Innentuch - Küchenpapier, Zwischentuch, ein Außentuch, eventuell eine Wärmflasche.



Zubereitung:

Du gibst die gekochten Kartoffeln mitsamt der Schale auf ein Innentuch (ein Küchenpapier) und legst die Ränder von allen Seiten her darüber. Die Kartoffeln mit der Hand zerdrücken, bis sie ganz weich sind – die flache Komresse mit einem Klebeband verschließen. Ein wollenes Außentuch auf der entsprechenden Höhe auf das Bett,

dann legt sich der „Patient“ darauf. Sobald die Kartoffeln nicht mehr zu heiß sind (8 – 10 min. nach dem Wegnehmen von der heißen Herdplatte) prüfst du den Wärmegrad, indem du die Kartoffeln ca. 1 min. an die Innenseite des Unterarms oder an die Wange hältst.

Ist die Wärme erträglich, legst du den Kartoffelwickel vorsichtig auf die Brust (Rücken, Bauch...). Wenn die Wärme knapp ertragen wird, warte trotzdem noch kurz mit dem Umwickeln, da der Wickel seine intensive Wärme oft erst nach dem satten Anziehen der Tücher voll ausbreitet. Es kommt beim ersten Mal häufig vor, dass im Moment, da der Wickel ganz fest angelegt ist, er plötzlich doch zu heiß ist – die Tücher wieder lösen und kurze Zeit warten, bis du sie erneut umwickeln kannst. Halte den Wickel warm (flach gefüllte Wärmflasche). Du lässt den Wickel solange er schön warm empfunden wird oder über Nacht. Massiere danach die Haut leicht mit Öl ein. (Quelle: Maya Thüler)

B. G.

~~~~~  
In der Bücherei Karrösten liegen zahlreiche interessante und entdeckenswerte Bücher zu den verschiedensten Themen und für jede Altersgruppe auf. Die Palette reicht von Bilderbüchern für Kleinkinder, Abenteuergeschichten, Jugendromanen, Romane mit historischem Hintergrund, Liebes-, Heimat- und Phantasieromanen,



Krimis, Thriller, Sachbüchern bis hin zu humorvollen und modernen Geschichten. Ebenso gibt es eine reiche Auswahl an Gartenzeitschriften, Deko- Magazinen, u.v.m. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

### Die Öffnungszeiten der Bücherei:

ab 06. Oktober 2013

Jeden Sonntag von 19:00-20:00 Uhr und  
jeden Mittwoch von 19:00-20:00 Uhr

A. P.



**„SCHNELL, GUAT und GSCHMACKIG“**  
*Südtiroler Nudelteller (Rezept von Mark Manuela)*



Zutaten:

- 400 g Penne
- 100 g Speck
- 2 Stk. gelbe Paprika
- 1 Zucchini
- 1 EL Tomatenmark
- Salz, Pfeffer und frische Kräuter (Schnittlauch, Petersilie, Basilikum)
- 2 Stk. Hühnerbrüstchen
- 1 Zwiebel
- 100 g Champignon,
- 100 g Lauch,
- 1 Dose geschälte Tomaten
- Rindssuppe
- Knoblauch
- etwas Sahne
- geriebener Parmesan

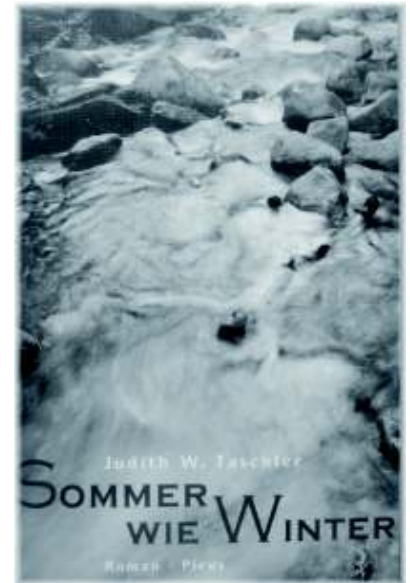
Zubereitung: Fleisch in Streifen schneiden, würzen (Sz., Pf., Paprikapulver) in Butterschmalz goldbraun anbraten, gewürfelten Speck zugeben und kurz mitbraten. Aus der Pfanne nehmen – Bratrückstand mit Rindssuppe ablöschen und über das Fleisch gießen – rasten lassen. In der Pfanne die Zwiebel anrösten, dann die in Julienne (feine Streifen) geschnittene Paprika und Zucchini sowie die geviertelten Champignons zugeben, dann Tomatenmark zugeben – et-was mitrösten, mit etwas Mehl stauben, mit den geschälten Tomaten ablöschen, Knoblauch und Lauch zugeben. Sauce aufkochen lassen, Fleisch, Kräuter und etwas Sahne zugeben. Zum Schluss die al'dente gekochten Nudeln unterrühren. Mit frisch geriebenem Parmesan servieren.

Tipp: Besonders gut schmeckt die Sauce, wenn man einreduzierten Bratensaft zugibt! Dazu übriggebliebenen Bratensaft (Rindsbratensaft, Rindssuppe,...) einreduzieren lassen und einfrieren (in Eiswürfelbehältern oder Ähnlichem).

M. M.

**Der aktuelle Buchtipp**  
*Sommer wie Winter, von Judith W. Taschler*

Die trügerische Idylle eines kleinen Dorfes, der Schutz einer scheinbar liebenden Familie – und ein dunkles Geheimnis... Form, Sprache und Inhalt dieses Buches sind außergewöhnlich.



Es handelt sich um Therapiegespräche der Betroffenen, die im Anschluss an den Autounfall stattfinden. Die Mutter, die Töchter, der Sohn und der Pflegesohn kommen zu Wort. Einzige Ausnahme: der verschwundene Vater, der nur in den Erzählungen der anderen Familienmitglieder erwähnt wird. Nach und nach wird so das Geschehen, die Vergangenheit aufgerollt. Schon früh beginnt man zu ahnen, worauf die Geschichte hinausläuft. Am Ende jedoch hat sich die Autorin zusätzliche Wendungen ausgedacht, die den Leser überraschen. Spannung bis zur letzten Seite.

A. P.

**Stärkung des Immunsystems**

(ein Tipp von Vitaltrainerin Claudia Plattner)

Ein gut funktionierendes Immunsystem stellt die Grundlage für unsere Gesundheit und die Leistungsfähigkeit dar. Doch immer mehr Menschen leiden ungewöhnlich oft unter Infekten, und das nicht nur während der typischen Erkältungszeit im Winter. Dies macht deutlich, dass Abwehrschwächen verbreiteter sind als allgemein angenommen.

Das Körperöl HERBSTMORGEN macht bei regelmäßiger Anwendung „winterfest“!

100 ml Basisöl (Mandelöl...) mit 5 Tropfen reinem Ingweröl und 15 Tropfen reinem Zitronenöl mischen

Ingwer (Zingiber officinale) | wird durch die Destillation oder CO<sub>2</sub> Extraktion des Rhizoms gewonnen. Ätherisches Ingweröl enthält einen Cocktail aus Sesquiterpenen – das sind das Immunsystem regulierende Inhaltsstoffe, die in dieser Menge nicht in vielen Ölen vorkommen.

Zitrone (Citrus limon) | das fruchtige Öl ist ein Allround Talent: es reguliert das Immunsystem, wirkt besonders gut bei der Raumdesinfektion, wirkt sehr stark antibakteriell (Streptokokken), leicht antiviral und zudem auch nervenberuhigend und konzentrationsfördernd.

Ein wahres Lebensfreude Öl!

C. P.





Die „Dachle - Redakteure“

BGM Oswald Krabacher  
 Robert Ehart  
 Günter Flür  
 Manuel Flür  
 Birgit Gstrein  
 Manfred Heinzle  
 Christiane Köll  
 Seppl Köll  
 Yvonne Köll  
 Manuela Mark  
 Gitti Mayrhofer  
 Claudia Plattner  
 Anita Prantl  
 Michael Thurner  
 Clemens Praxmarer

O. K.  
 R. E.  
 G. F.  
 M. F.  
 B. G.  
 M. H.  
 Ch.K.  
 S. K.  
 Y. K.  
 M. M.  
 G. M.  
 C. P.  
 A. P.  
 Mi. Th.  
 C. P.



Impressum

Herausgeber: Öffentlichkeits- und Informationsausschuss der Gemeinde Karrösten  
 Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Info-Ausschuss Flür Günter  
 Fotos: Flür G., Föger W., Gstrein B., Krabacher O., Konrad A., Köll Ch., Köll S., Prantl A., Praxmarer C., Tilg B., Mayrhofer G., Neuner D., und Thurner Mi.  
 Satz und Gestaltung: Günter und Manuel Flür  
 Herstellung: Druckerei Pircher GmbH 6430 Ötztal  
 Olympiastraße 3 Tel.: +4352668966  
 Auflage: 290 Stück

